

NR. 1 | FEBRUAR 2025

LAURENTIUSBOTE

DAS EVANGELISCHE MAGAZIN FÜR NIENHAGEN



#MUTIG.STARK.BEHERZT

Ein gutes Motto nicht nur für den Kirchentag

© Foto: Adobe Stock

www.laurentius-nienhagen.de

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



mitte im Bundestagswahlkampf beginnt die heiße Anmeldephase für den 39. Evangelischen Kirchentag. Während auf den Wahlkampfplakaten Parolen wie „Mit Sicherheit mehr Wachstum“, „Alles lässt sich ändern“, oder „Zuversicht“ zu lesen sind, geht der Kirchentag mit dem Motto „mutig. stark. beherzt“ an den Start.

Einen Hinweis, wo man sein Kreuz auf dem Wahlzettel machen sollte, kann man aus diesem frommen Motto nicht herauslesen. Die Zeiten sind vorbei, da (katholische) Bischöfe meinten, man könnte von der Kanzel herab Wahlempfehlungen abgeben. Was die Aufgabe der Kirchen allerdings ist, hat ein bundesdeutscher Staatsrechtler so formuliert: „Der freiheitliche, säkulare Staat

lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“ Damit ist gemeint: Der Staat ist angewiesen auf Bürger mit einem Sinn für das Allgemeine, die die Würde eines jeden Menschen anerkennen – und sich an der Gestaltung des Gemeinwesens beteiligen. Genau dafür setzt sich St. Laurentius ein.

Dass Rosi Mikolaiczak als „Chefin“ der Tafel wegen ihres sozialen und politischen Engagements das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde ([Seite 7](#)), zeigt, dass „der Staat“ ehrenamtliches Engagement schätzt und herausragende Persönlichkeiten ehrt. Die Mitarbeitenden in der Tafel können sich gerne mitgemeint fühlen! Und nicht nur sie.

Editorial

Wir danken allen Austrägerinnen und Austrägern, die den Laurentiusboten im Dorf verteilen! Möge der Gemeindebrief eine Brücke auch zu denen schlagen, die der Kirche eher mit Vorbehalten gegenüberstehen. Wir verstehen unser Magazin als freundlichen Gruß in die Nachbarschaft.

P.S.:

Auch dieser Laurentiusbote gibt nur einen kleinen Einblick in die vielen Veranstaltungen und Projekte der Kirchengemeinde. Aktuelles gibt es auf Instagram oder im Wathlinger Boten. Wie gut, dass es diese Publikation in der Samtgemeinde gibt!

U. Schmidt-Seffers

UWE SCHMIDT-SEFFERS

Das Redaktionsteam wünscht Mut, Stärke und Beherztheit in unsicheren Zeiten

FOTOS: Uwe Schmidt-Seffers, Sven Gutzeit und Adobe Stock

**FOLGT UNS
AUF INSTAGRAM:
ST.LAURENTIUS_NIENHAGEN**

AUS DER GEMEINDE

4 ANDACHT

mit Elke Drewes-Schulz

6 AUS DER GEMEINDE

Der neue Kirchenvorstand nimmt Arbeit auf...

7 Bundesverdienstkreuz für Rosi

8 Unsere Konfis – Krippenspiel gemeistert

10 BUNT GEMISCHT

Aus dem Leben

11 Einladung zur Jubiläumskonfirmation

16 Unsere Kinderseite

17 Schutzkonzept „Sexualisierte Gewalt“

18 20 Jahre Gemeindegemeinschaft

20 Unser Schaukastenteam

Mitarbeiter gesucht

25 Viele Hände – schnelles Ende

26 Stiftungsseite

29 Gemeinwesenarbeit

30 Aus dem Leben der Konfis



12

*Interview
mit Ulrike
Wicke*



34 *Deutscher
Evangelischer Kirchentag*

*Superinten-
dantin blickt auf
St. Laurentius*

KREUZ & QUER

31 FREUD UND LEID

Taufen, Hochzeiten
und Abschiede

THEMA: #MUTIG. STARK.BEHERZT

34 Deutscher Evangelischer
Kirchentag 2025

38 Eine junge Frau kämpft
in den Alltag zurück

TERMINE

32 GOTTESDIENSTE

33 GRUPPEN UND KREISE IM LAU- RENTIUSHAUS



22

RUTH UND NOOMI: DIE GESCHICHTE ZWEIER STARKER, MUTIGER UND BEHERZTER FRAUEN

Ruth hält ihr soeben geborenes Kind im Arm. Sie hätte sich nicht träumen lassen, dass sie in diesem fremden Land Israel einmal glücklich werden würde. Ihrer Schwiegermutter, der Jüdin Noomi zuliebe, hat sie vor nicht allzu langer Zeit ihre Heimat Moab verlassen. Sie hat sich keine falschen Hoffnungen gemacht. Schwer würde sie es haben als junge verwitwete Ausländerin. Bestenfalls würde sie geduldet, aber nicht geliebt werden. Doch ihre Schwiegermutter allein zu lassen, kam für sie nicht in Frage.

Die hebräische Bibel erzählt die 3000 Jahre alte Geschichte von Ruth und deren Schwiegermutter Noomi – eine Geschichte voller Wärme und Menschlichkeit. So wie Ruth ist auch der Vater ihres Kindes, Boas, seinem Herzen gefolgt. Wie sie hat auch er sich nicht die Menschlichkeit verbieten lassen. Obwohl die rigiden Sitten und Vorschriften seines Landes es im Grunde verlangen. Sie erlauben ihm nicht, sich in eine Ausländerin und Andersgläubige zu verlieben und sie zu heiraten. Sie schreiben ihm vielmehr vor, sie wie Vieh zu behandeln. Sie dürfen auf den frisch geernteten Feldern einsammeln, was liegen geblieben ist. Bei vielen haben die von oben angeordneten Restriktionen eine tief sitzende Angst gegenüber Fremden geschürt.

Gott sei Dank gehört der einheimische Boas, ein wohlhabender Bauer aus Bethlehem, zu denen, die sich nicht von der Angst ihr Leben diktieren lassen und sich nicht darum scheren, was man tun und lassen sollte. Als er Ruth kennenlernt, empfindet er Hochachtung gegenüber dieser Frau, die das wenige, was sie hat, mit ihrer Schwiegermutter teilt. Auch sie ist Witwe und ist ohne den Rückhalt eines Mannes

darauf angewiesen, ihren Lebensunterhalt zu erbetteln. Ruth will nichts geschenkt haben. Sie legt sich krumm und arbeitet von morgens bis abends, um ohne fremde Hilfe für sich und ihre Schwiegermutter zu sorgen.

Diese Größe und Menschlichkeit findet Boas bewundernswert, und etwas davon möchte er Ruth zurückgeben. Das erste Mal seit langer Zeit ist Ruth wieder glücklich. Sie kann ihr Glück kaum fassen: „Deine Liebe hat mir Mut gemacht!“ vertraut sie Boas an.

Die Geburt des Kindes von Boas und Ruth hat sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Die halbe Nachbarschaft hat sich eingefunden, um das Neugeborene, den Sohn von Boas und Ruth, zu bewundern. Alles Frauen! Das Wochenbett ist so ziemlich der einzige Anlass, wo Männern der Zugang verwehrt ist – außer dem Vater natürlich.

Alle denken, Ruth schlief, doch sie hält die Augen nur geschlossen, um den Augenblick besser genießen zu können, den Herzschlag ihres Sohnes und seinen warmen Atem. Sie hört, wie die Frauen im Flüsterton über sie reden: „Deine Schwiegertochter, die dich liebt“, sagen sie zu Noomi, „ist mehr wert als sieben Söhne! Geliebt zu werden, ist die beste Altersversicherung.“

Sie tut gut, diese uralte Geschichte vom Lebensweg zweier starker, mutiger und beherzter Frauen. Jenseits aller Einteilungen in Männerwelt und Frauenwelt, fremd und vertraut, einheimisch und ausländisch, rechtgläubig und ungläubig zählt hier nur die eine Kategorie der Menschlichkeit. Gut so!

Elke Drewes-Schulz, Pastorin im Ruhestand



ELKE DREWES-SCHULZ

*Die Pastorin im Ruhestand
lebt in Papenhorst.*

*Sie ist nach wie vor in der
Betreuung von Flüchtlingen aktiv.*

**Die hebräische Bibel erzählt die
3000 Jahre alte Geschichte von
Ruth und deren Schwiegermutter
Noomi - eine Geschichte voller
Wärme und Menschlichkeit.**



© Foto: Adobe Stock

DER NEUE KIRCHENVORSTAND

nimmt seine Arbeit auf

Ein
ganzes
Wochenende in
der Evangelischen
Akademie
Loccum



Der Kirchenvorstand wird von Ina Seidensticker fachkundig begleitet.

Das Wort „Klausur“ ruft bei vielen Erinnerungen an herausfordernde Schulprüfungen hervor. Doch für den Kirchenvorstand von St. Laurentius, der im vergangenen Jahr für sechs Jahre gewählt wurde, bedeutete es etwas ganz anderes: Ein ganzes Wochenende in der Evangelischen Akademie Loccum, um gemeinsam an der Zukunft von St. Laurentius zu arbeiten.

Zusammen mit den Pastoren, Diakon Sven Gutzeit und Vikar Dr. Thomas Lehmann haben die elf ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder auf die ereignisreichen letzten sechs Jahre zurückgeschaut. Dabei gab es viel Positives zu feiern, aber auch Herausforderungen und traurige Abschiede, wie den von unserem Posaunenchor und Jugendkantor Oliver Krause. Ein Kirchenasyl hat der Kirchenvorstand

dank großer Unterstützung aus der Gemeinde erfolgreich durchgeführt, die belastende Coronazeit überstanden und die Sanierung des Laurentiushauses und des Schafstalls abgeschlossen. Und jüngst gab es einen – nicht selbstverständlichen – Generationswechsel im Kuratorium der Stiftung.

Unter der engagierten Leitung von Harald Schilbock schaut der Kirchenvorstand jetzt aber auch nach vorne und sucht neue und weitere Mitarbeitende zu gewinnen, denn: Wenn die Kirche auch künftig im Dorf bleiben soll, muss das Dorf in der Kirche bleiben. Und nicht nur das: Das Leitmotiv von St. Laurentius „Geben und Nehmen. Vielfalt leben. Gemeinsam Kirche sein“ muss das Herzensanliegen aller Gemeindeglieder werden.

ROSI MIKOLAICZAK ERHÄLT BUNDESVERDIENSTKREUZ

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tafel freuen sich über Ehrung ihrer „Chefin“.

Als Rosi Mikolaiczak vor einigen Tagen einen Brief vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier in ihrem Briefkasten fand, konnte sie sich noch keinen Reim darauf machen, was es damit auf sich hat. Einen Augenblick später wusste sie es: Der Präsident der Bundesrepublik verleiht ihr, aufgrund ihrer jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeiten im politischen und sozialen Bereich, das Bundesverdienstkreuz.

Als die Tafelgruppe von dieser Ehrung erfuhr, war die Freude groß – und es floss sogar die eine oder andere heimliche Träne. „Das Bundesverdienstkreuz für Rosi“, da war sich die Tafelgruppe einig, „das hat sie wirklich verdient!“ Seit 16 Jahren leitet Rosi Mikolaiczak die Außenstelle der Celler Tafel im Laurentiushaus. Seit 16 Jahren ist sie mit wenigen Ausnahmen montags vormittags im Gemeindehaus, führt sorgfältig die Listen der Kunden und hält den Kontakt zur Zentrale in Celle.

Ohne das große Team der Mitarbeitenden wäre die Arbeit der Tafelgruppe in Nienhagen allerdings nicht denkbar – und darum ist die Ehrung für Rosi Mikolaiczak auch eine kleine Ehrung für das Tafelteam. Wer zum Ausgabetermin am Montag ins Laurentiushaus kommt, wird die gute Stimmung sofort spüren, die im gesamten Team herrscht.

Also Glückwunsch Rosi Mikolaiczak, Glückwunsch Tafelteam!

Ach, und das sollte nicht vergessen werden: Der Bundespräsident verleiht die Ehrung auch, weil Rosi Mikolaiczak über die Tafelarbeit hinaus 40 Jahre gewerkschaftlich engagiert war und über viele Jahre in der Kommunalpolitik, in der Parteipolitik und der Seniorenarbeit tätig.



Anzeigen:



Johannes Baumgartner
Elektromeister

Baumgartner
Elektro-Installationen

Klosterhof 26
29336 Nienhagen

Tel.: 0 51 44 - 9 30 73
Fax: 0 51 44 - 9 30 74



**Malermeister
Norbert Brandt**

Wir bringen Farbe in Ihr Leben ...

Dorfstraße 80 · 29336 Nienhagen
Telefon (0 51 44) 88 70



Webdesign | Neue Medien | Klassische Werbung | Event-Design

design@concept
WERBEAGENTUR

Turmstraße 23 | 29336 Nienhagen | Tel. 0 51 44 - 49 44 45
www.design-ad-concept.de



**Meisterbetrieb
für
Elektrotechnik**

Beratung, Planung und Ausführung von:

- Elektroinstallationsarbeiten
- Analog, ISDN und DSL Telefonanlagen
- PC Datennetze
- Satelliten- & Kabelfernsehanlagen
- Beleuchtungstechnik

Langerbeinstr. 28 · 29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 30 40 · Fax 0 51 44 - 49 30 58
E-Mail: info@elektrotechnik.kostka.de

Wenn es um Ihre Immobilie geht, sind wir Ihr Partner!

- Garten- und Grundstückspflege
- Immobilienbetreuung
- Rasenpflege und vertikutieren
- Rollrasenverlegung
- Baumpflege und Baumfällungen
- Pflaster- und Terrassenreinigung
- Dachrinnenreinigung
- Terrassendachreinigung
- Grabpflege, Grabaufösungen
- weitere Arbeiten auf Anfrage

Kontaktieren Sie uns jetzt!

Inhaber: S. Wefing-Bunge
Dorfstr. 62 B
29336 Nienhagen
Tel.: 05144 - 1460
Mail: info@wefing-garten.de



Mutig, stark, beherzt sein

...auch das müssen Menschen üben. Am besten schon im frühen Alter. Kleine Schritte wagen, den Muskel namens Selbstvertrauen stärken, mit anderen ein Projekt durchziehen. So geht Erwachsenwerden.





Die haben sich 'was getraut

Was vielen Menschen selbstverständlich scheint, ist so selbstverständlich nicht. Zum Beispiel, dass Konfirmandinnen und Konfirmanden das Krippenspiel aufführen. Wenn am Heiligen Abend die Glocken zum Gottesdienst rufen, liegen schon reichlich Probenabende hinter den Jugendlichen (Und das in einer Zeit, in der in der Schule massenhaft Klassenarbeiten anstehen!).

Die Rollen mussten verteilt werden. Was nicht immer leicht ist. In diesem Jahr gab es nur einen Engel (Engel sind begehrt!), jemand musste den Wirt spielen (am Ende wurde es eine Wirtin!), einem der Soldaten wollte es partout nicht gelingen, böse dreinzuschauen (Danke, Julian, Du hast es doch geschafft!) – und die Hauptrolle hatte es in sich, weil der Text wieder ziemlich umfangreich war. Aber Léonard ist über sich hinausgewachsen. Großartig! Und Josefine, die eine Pastorin gespielt hat und Ella, die wunderbare Maria und Lara, Nina, Philine, Lea, Matthis und Justus, jede und jeder mit einer Doppelrolle – sie alle haben auf den Punkt zwei beeindruckende Krippenspielgottesdienste aufgeführt.

Nun liegt Weihnachten wieder eine Weile zurück. Die Krippenspielkostüme sind schon längst verstaut. Aber der Diakon und der Pastor von St. Laurentius hegen eine Hoffnung: Dass die Jugendlichen für ihren Lebensweg außer ihrer Rolle gelernt haben: „Ich habe mich 'was getraut, ich habe mein Lampenfieber überwunden. Ich habe meine Rolle gelernt, und mein Einsatz wurde mit einem großen Applaus belohnt. Ich bin bereit für andere Aufgaben, die auf mich zukommen werden!“

LEBEN

Es ist angerichtet



Dass die Kochgruppe „Wer is(st) schon gern allein?“ auch noch nach 12 Jahren Bestehen so ein Renner sein würde, hätte anfangs wohl niemand gedacht. Liegt es an der Idee, dass es einfach Spaß macht, gemeinsam zu kochen? Sicher. Oder liegt es daran, dass das Viergängemenü eine willkommene Abwechslung in den wöchentlichen Speiseplan bringt? Ganz gewiss. Oder liegt es drittens auch daran, dass Anne Richter, die seit

Anbeginn an die Chefinnenmütze trägt, neben der soliden Hausmannskost sich auch immer wieder fantasievolle Kreationen ausdenkt? Auch das ist ein Grund für den Erfolg der Kochgruppe im Laurentiushaus. Wenn eine Sache gut werden soll, dann ist es immer eine Kombination aus vielen Zutaten. Wenn dann noch die Freundlichkeit der Köchinnen und Gäste hinzukommt, ist das Essen ein Genuss.



➔ FÜR WEN?

Margit Schlicht gehört zum Köchinnenteam und serviert das Menü den Gästen, die gerne in Laurentiushaus kommen und sich verwöhnen lassen möchten. Neulich saßen 16 Frauen und Männer an der wie immer festlich geschmückten Tafel.

FRAG DIE PASTOREN!

Woher kommt eigentlich das Wort „Ostern“?

Wie so oft, wenn man sich mit der Herkunft von Worten beschäftigt, ist es auch beim Begriff Ostern nicht ganz eindeutig, wo genau die Wurzeln dieses Wortes liegen. Es gibt mindestens zwei verschiedene Erklärungen, von denen eine an die religiöse Tradition der Germanen anknüpft – und sie zugleich umdeutet.

Uwe Schmidt-Seffers
Nienhagen



Eine Erklärung verweist darauf, dass das Wort „Ostern“ seine Wurzeln im althochdeutschen Wort „ōstar“ hat, das sich auf die Himmelsrichtung Osten bezieht. Eine andere Deutung bringt „Ostara“ ins Spiel, das ist die Frühlingsgöttin der Germanen. Sie steht auch für die Fruchtbarkeit und die Morgenröte.

„Ostara“ symbolisiert zudem das Erwachen der Natur nach dem Ende des Winters. Dieser Gedanke passt gut zur christlichen Feier der Auferstehung Jesu, die für die Überwindung des Todes und den Neuanfang steht. Auf jeden Fall zeigt sich auch hier, dass der christliche Glaube in seiner Geschichte immer wieder „Anknüpfungspunkte“ gesucht (und gefunden) hat, die eigene Botschaft den Menschen nahezubringen.

Nicht anders verhält es sich übrigens auch mit dem Datum der Geburt Jesu. Sein Geburtstag wurde auf den Tag verlegt, an dem die Römer ihren „Sol invictus“ („unbesiegtter Sonnengott“) feierten – den 25. Dezember.

JUBILÄUMSKONFIRMATIONEN

8. JUNI 2025



St. Laurentius Nienhagen

Geben und Nehmen | Vielfalt leben | Gemeinsam Kirche sein



Eichene, Kronjuwelene, Gnadene,
Eiserne, Diamantene und Goldene Jubilare
der Konfirmanden-Jahrgänge

1944/1945
1949/1950
1954/1955
1959/1960
1964/1965
1974/1975

Am Pfingstsonntag,
dem 8. Juni 2025

**beginnt die Jubiläumskonfirmation
mit einem festlichen Gottesdienst
um 10.00 Uhr und wird mit einem
gemeinsamen Essen fortgeführt.**

Wer daran teilnehmen möchte, meldet sich bitte
im Pfarramt in Nienhagen unter
der Telefonnummer 05144 - 1398 oder
per Email unter kg.nienhagen@evlka.de.
Auch wer an einem anderen Ort konfirmiert wurde
und teilnehmen möchte, ist herzlich willkommen!

Ihre St. Laurentius Kirchengemeinde Nienhagen
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.laurentius-nienhagen.de

Erzählen stößt



Ulrike Wieckmann im Gespräch mit
Pastor Uwe Schmidt-Seffers

Erzählcafé Kriegsenkel auf große Resonanz

Das von Ulrike Wieckmann initiierte „Erzählcafé Kriegsenkel“, das Ende Januar zum ersten Mal im Laurentiushaus stattgefunden hat, wird nach der ersten Runde an acht weiteren Abenden fortgeführt. Pastor Uwe Schmidt-Seffers stellt für den Laurentiusboten dieses Projekt im Gespräch mit Ulrike Wieckmann vor.

1 80 Jahre nach dem Ende des schrecklichen Zweiten Weltkrieges bietest Du ein Erzählcafé für Kriegsenkel an. Was entgegnest Du Kritikern, die sagen: „Jetzt muss endlich einmal Schluss sein mit dieser Vergangenheit?“

Ich kann die Haltung verstehen. Als wir in der Schule zum zehnten Mal das Thema in unterschiedlichen Fächern behandelt haben, ging es mir genauso. Ich dachte: Was hab' ich damit zu tun? Damals war es zwar noch keine 80 Jahre her, aber auch schon gut 40, für mich als Jugendliche also eine Ewigkeit. Wie nah die Schrecken des 2. Weltkrieges an mir dran waren, war mir zu dem Zeitpunkt nicht bewusst, auch wenn ich im Nachhinein sagen muss, dass ich es irgendwie immer gespürt habe.

2 Du hast familiäre und persönliche Bezüge in diese Zeit?

Ja, ich wusste, dass mein Vater noch als Soldat im Krieg gewesen war. Irgendwann sprach ich ihn darauf an, was er dort erlebt hatte. Zwar erzählte er das eine oder das andere, aber es blieb immer was im Dunkeln. Darauf angesprochen sagte er nur: „Das war so schrecklich, dass man das keinem erzählen kann.“

Ich denke dieses Schweigen kennen viele Familien. Die Erlebnisse unserer Eltern und Großeltern im zweiten Weltkrieg sind in vielen, vielen Fällen so einschneidend und traumatisierend, dass gar nicht darüber geredet werden konnte.

3 Du meinst: Vergessen auch als Form des Überlebens?

Verständlicherweise wollten viele Menschen einfach nur vergessen und nach vorne schauen. Außerdem – es gab ja in der Nachkriegszeit auch noch genug andere Probleme, um die man sich zu kümmern hatte: zerbombte Städte, Hunger, fehlende Väter, auseinandergerissene Familien, neue Heimat usw. Da guckte man nicht auf das, was war, sondern auf das, was werden sollte. Es sollte nur eins: gut werden. Zeit zum Verarbeiten war da nicht.

Das Schweigen breitete sich in der Familie aus – und genau wie man spürt, wenn es seinen Lieben nicht gut geht, spürten die Kriegskinder oder die Kriegsenkel, dass irgendwas eben nicht gut war oder verheimlicht wurde.

Inzwischen ist es wissenschaftlich bewiesen, dass Traumata auch genetisch weitergegeben werden. Die Erlebnisse unserer Vorfahren stecken in uns und beeinflussen unser Leben noch heute. Ein Trauma sucht sich seinen Weg im Kleinen und im Großen, denn es möchte irgendwann verarbeitet werden. Und weil das alles noch immer in uns steckt, darf eben nicht Schluss sein mit dieser Vergangenheit!

4 Du hast als „Betroffene“ weiter an diesem Thema gearbeitet ...?

...aufgrund einer sehr schwierigen Situation in der Familie suchte ich mir im Jahr 2016 Hilfe und landete aufgrund einer Empfehlung einer Freundin bei Sabine Lück. Sie ist psychologische Psychotherapeutin in Wendeburg bei Braunschweig. Sie hat vor nun 30 Jahren zusammen mit einer Kollegin die **Generation-Code® Methode** entwickelt, mit der es möglich ist, transgenerationale Weitergabe von Freud und Leid vorheriger Generationen transparent und nachvollziehbar zu machen.

Als ich das erste Mal an einem ihrer Selbsterfahrungswochenenden teilnahm, wusste ich zunächst nicht, was mich erwartete. Ich merkte aber sehr schnell die Kraft, die dahinter sitzt und dass das, was ich da schon immer ganz undefinierbar in mir spürte, doch tatsächlich zum größten Teil mit den Erlebnissen meiner Eltern zusammenhing. Seitdem hat mich das Thema nicht mehr losgelassen und ich habe mich auf die Reise begeben, viel Ahnenforschung betrieben und gearbeitet. Inzwischen habe ich bei Sabine Lück eine

Coaching Ausbildung absolviert, ihr oft assistiert und in dem Zusammenhang bereits knapp 100 Familienaufstellungen begleitet. Aktuell bin ich in der Weiterbildung zur Generation-Code®-Therapeutin, quasi die nächst höhere Stufe zum Coaching.

5 Wie hat sich in Deinem Leben Deine unverarbeitete Familiengeschichte bemerkbar gemacht?

Im „Kleinen“ z.B. darin, dass ich bis zur Auflösung des Traumas meines Vaters, das in mir steckte, immer wieder beim Spaziergehen das Gefühl hatte, einfach losrennen zu müssen. Einfach flüchten vor was auch immer.

Anderes Beispiel: Meine Tochter zuckt immer zusammen, wenn Flugzeuge zu tief fliegen. Es gibt aus ihrer eigenen Geschichte heraus keinen Grund hierfür, aber meine Mutter hat ihre ersten sechs Lebensjahre sehr häufig im Luftschuttkeller gesessen und unzählige Bombenangriffe auf ihre Heimatstadt erlebt. Beweisen kann das keiner, allerdings gibt es solche Beispiele ganz, ganz oft... ich könnte das noch beliebig weiterführen im Kleinen und im Großen.

6 Gibt es typische gemeinsame Erfahrungen von Kriegsenkeln? Und wie können die aussehen?

O, sehr viele! Ein ganz großes Thema ist: „Gefühle nicht zeigen können“. Sätze wie z.B. „Ein deutscher Junge weint nicht“ haben sich tief in unser Erziehungssystem eingegraben. Und dann beschwerten wir Frauen uns z. B. gerne darüber, dass Männer ihre Gefühle nicht ausdrücken können.

Oder: Wenn Generationen von Frauen bzw. Kindern „gelernt“ haben, dass die Ehemänner und Väter weg sind, weil sie entweder gar nicht aus dem Krieg oder traumatisiert wiederkamen, lautet die Botschaft, die wir unseren Kindern unbewusst weitergeben: Du kannst dich auf die Männer nicht verlassen, sie sind sowieso weg. Viele, viele Kriegskinder sind ohne Vater aufgewachsen. Das hat ganz erhebliche Einflüsse auf alle Arten von Beziehungen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass ja auch die Elterngeneration im 2. Weltkrieg die Kriegskinder des 1. Weltkrieges waren. Auch dort fehlten die Väter.

7 In unzähligen Gesprächen haben wir als Seelsorger gehört, wie schmerzvoll Kriegskinder die emotionale Nähe ihrer Eltern vermisst haben...

Tatsächlich gilt das auch für viele Kriegsenkel: Auch sie haben darunter gelitten, dass ihre Eltern keine Gefühle zeigen konnten und können – aus welchem Grund auch immer. Sei es durch selbst erlebte Traumata oder auch aufgrund des damals üblichen Erziehungsstils, Kinder gefügig zu machen. „Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind“ von Johanna Harrer war „der“ Erziehungsratgeber zur NS-Zeit. Er wurde übrigens bis in die 1980er Jahre (bereinigt um die NS-Ideologien) vertrieben. Darin hieß es z.B.: „Das Kind wird gefüttert, gebadet und trockengelegt, im Übrigen aber völlig in Ruhe gelassen!“

8 Und solche frühkindlichen Erfahrungen haben Folgen...

Genau! Man spricht an diesem Punkt von „Bindungstraumata“. Wir „lernen“ z.B. dadurch, dass wir selbst nicht wichtig oder gar „im Weg“ oder „überflüssig“ sind. Das kann später massive Auswirkungen auf unsere Fähigkeiten haben, „Nein“ zu sagen. Auch die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen oder unsere Gefühle zu regulieren, ist schwierig. Viele in unserer Generation können das nicht. Daraus entstehen Glaubenssätze wie: „Ich bin nicht so wichtig!“, „Ich bin nichts wert“ oder auch „Ich kann mich auf niemanden verlassen, mir hilft ja sowieso keiner!“

Auch die Erlebnisse auf der Flucht haben viele Familien geprägt. Seine Heimat zu verlieren und dann bei der Ankunft in der neuen Heimat schräg angeguckt zu werden und unerwünscht zu sein, hat das Familienleben sehr beeinflusst. Bloß nicht auffallen z.B. war die Devise.

9 Wie sieht gelungene verarbeitete Familiengeschichte aus?

Ganz grundsätzlich gesagt: Für mich ist die Verarbeitung der eigenen Biografie

Im Transgenerational Biografischen Coaching tauchen wir in unsere Familiengeschichte ein, erkennen Zusammenhänge und sich wiederholende Muster. Durch das Setzen von Heilungs- und Auflösungsimpulsen, können diese alten Muster durchbrochen werden – und so wird es möglich, mit einem „ungetrübten“ Blick in die Zukunft schauen. Ulrike Wieckmann

dann gelungen, wenn wir die Päckchen, die unsere Vorfahren uns übergeben haben, ablegen können, wenn wir ohne Groll auf unsere Eltern gucken können, wenn Ruhe einkehrt im Familiensystem, oder ganz einfach gesagt: Wenn „hinter uns alles in Ordnung ist“! Das heißt nicht, dass das real so ist, denn wir können weder unsere Vergangenheit noch unsere Eltern ändern. Das heißt nur, dass wir in Frieden loslassen können und es in uns diesbezüglich ruhig wird. Es kehrt Ruhe in unserem inneren Familiensystem ein.

10 Du hast vorhin von Deinem Vater gesprochen, der im Krieg war. Was hat sich im Verhältnis zu ihm und damit auch für Dich verändert?

Ich konnte das Trauma meines Vaters von mir trennen. Es ist seins. Es tut mir für ihn leid, dass er das erleben musste. Ich bin traurig darüber, aber es ist seins, es haftet nicht mehr an mir, es hat nichts mehr mit mir zu tun. Der Blick auf meine väterliche Ahnenreihe ist ruhig geworden. Und losrennen muss ich jetzt übrigens auch nicht mehr einfach so beim Spazierengehen, nur dann, wenn mein Sohn fangen spielen möchte. Dem kann ich allerdings auch nicht mehr davonlaufen.

Anzeige:

Seniorenresidenz
Herzogin Agnes

Herzogin Agnes Platz 4, 29336 Nienhagen bei Celle
Tel. 05144 49 04 8-0
www.seniorenresidenz-herzogin-agnes.de

Wir sorgen für das Leben im Alter



Erzählcafé für Kriegsenkel

Die Erlebnisse im Krieg und in der Zeit danach haben unsere Eltern und Großeltern nachhaltig geprägt.

Was sich in früheren Generationen ereignet hat und nie aufgelöst wurde, wird in die nachfolgenden Generationen weitergetragen und tendiert dazu, sich zu wiederholen. So beeinflusst der Krieg auch noch fast acht Jahrzehnte nach seinem Ende unser Leben. Viele unlösbar scheinende Konflikte und Schwierigkeiten, Ängste und Depressionen, Süchte, Immer-an-den-falschen-Partnergeraten und schwerwiegende Erkrankungen können in einem Zusammenhang mit den ungelösten Schicksalsbindungen der Ahnen stehen. Zusammen gehen wir auf Spurensuche.

Um Anmeldung wird gebeten unter: ulrike.wieckmann@gmx.de oder kg.nienhagen@evlka.de und 05144-1398

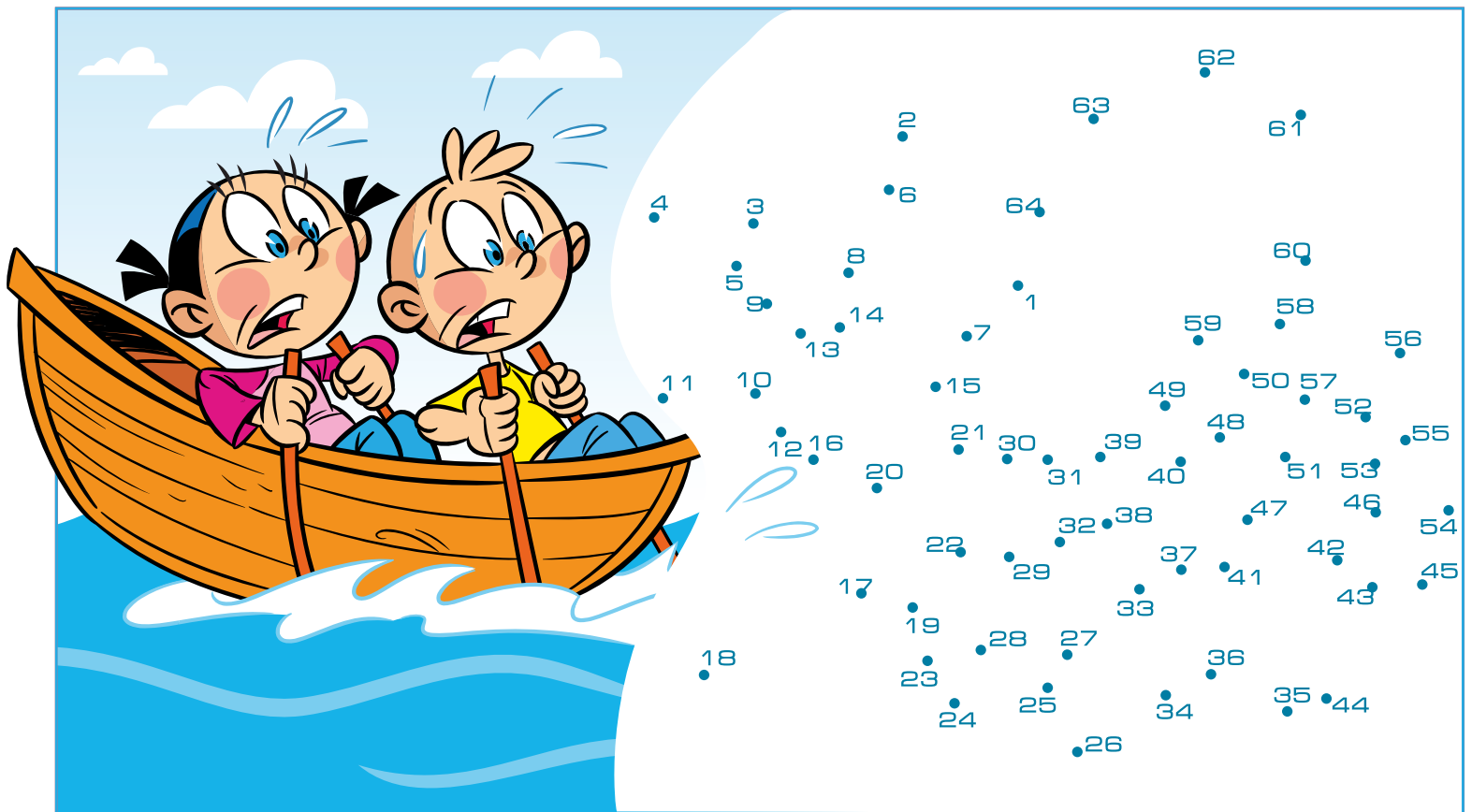
Termine: 28.02. | 25.04. | 23.05. | 27.06. | 29.08. | 26.09. 31.10. | 21.11





3		2					8	9
	6	8		5	2	7	3	4
		9						
4					7			
	8	3	2		1	5	9	
			5					2
						2		
2	1	4	7	8		3	5	
5	3					9		8

Jede Ziffer von 1 bis 9 darf in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Quadrat nur ein einziges Mal vorkommen.



SCHUTZKONZEPT „SEXUALISIERTE GEWALT“ in kirchliche Arbeit integriert



Mit dem Bekanntwerden der Missbrauchsfälle in den Kirchen wurde damit begonnen, für alle Bereiche kirchlich-diakonischer Arbeit von den Kirchengemeinden bis in die Leitungsgremien Schutzkonzepte zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ zu entwickeln. Bereits 2014 hatte der Celler Kirchenkreis die Richtlinien des neuformulierten Jugendschutzkonzeptes bei Kindeswohlgefährdung von 2012 übernommen.

Im vergangenen Jahr hat der Kirchenvorstand von St. Laurentius nach intensiver Beratung ein Schutzkonzept verabschiedet, das auch die Mitglieder im Kirchenvorstand zu einer Präventions-Grundsicherung verpflichtet. Im Januar hat die Juristin Susanne von Stern eine Fortbildung im Laurentiushaus angeboten, an der auch Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher aus Großmoor und Wathlingen teilgenommen haben.

Prävention S
Gewalt
Grundsicherung

Anzeigen:

TAXI

Albert
Wathlingen

Rollstuhlfahrzeug mit Rampe

Ihr Taxi für bequeme Fahrten ohne zusätzlichen Aufschlag in Ihrem Rollstuhl.

Abrechnung mit allen Krankenkassen. Bestrahlungs-, Dialyse- und Flughafenfahrten

05144
9 21 21

autoPRO

Jeden Dienstag und Donnerstag HU/AU

KFZ - Werkstatt Nienhagen und Gebrauchtwagenhandel
Im Nordfeld 12 · Nienhagen
Tel. 0 51 44 / 49 44 22 · Fax 0 51 44 / 49 44 23

MUTIG.STARK.

EIN RÜCKBLICK AUF 20 JAHRE GEMEINDEARBEIT

„Mutig, stark, beherzt“ – dieser Dreiklang hat die Laurentiusgemeinde in den letzten zwei Jahrzehnten begleitet und die Entscheidungen in den Kirchenvorständen wie in der Gemeinde geprägt. Wie das Motto des diesjährigen Kirchentages in St. Laurentius zu einer Haltung geworden ist, die sich in vielen Projekten, Entscheidungen und Momenten wiederfindet – darüber schreibt Kirchenvorstandsvorsitzender Harald Schilbock.

Mutig – Den ersten Schritt wagen

Mutig zu sein, heißt, dorthin zu gehen, wo es noch keine Garantie auf Erfolg gibt. Das Kirchenasyl, das wir 2018 eingerichtet haben, war ein solcher mutiger Schritt. Innerhalb kürzester Zeit entschied der Kirchenvorstand, das Laurentiushaus für eine junge Frau aus Eritrea zu öffnen, die von der Abschiebung bedroht war. Diese Entscheidung hat Courage und Entschlossenheit erfordert – und den Einsatz von Freiwilligen, die bis auf den heutigen Tag Wdase W. begleiten und ihr den Weg zu einer Festanstellung in einen Pflegeberuf und ein eigenständiges Leben geebnet haben. Doch Mut zeigte sich auch in vielen anderen Projekten: Die Volle Diakonenstelle, die wir über zwei Jahrzehnte sichern konnten, war ein starkes Bekenntnis zu unserer Gemeindearbeit. Ebenso mutig war unsere Klimainitiative, die vor 20 Jahren begann. Mit der Errichtung einer Windkraftanlage auf Kirchenland und der Installation einer PV-Anlage auf dem Pfarrhaus haben wir frühzeitig Zeichen für Nachhaltigkeit gesetzt – lange bevor diese Themen in aller Munde waren.

Stark – Herausforderungen meistern

Stärke zeigt sich in den Ergebnissen, die eine Gemeinschaft erreicht. Und unsere Gemeinde hat in den letzten 20 Jahren wahrhaftig Stärke bewiesen. Ein Beispiel dafür sind die beeindruckenden Erträge des Förderkreises Bau (FKB), die immer wieder die Basis für wichtige Projekte waren. Die Sanierung der Orgel, die Renovierung des Laurentius-Hauses oder die Gründung unserer Stiftung – all das wäre ohne die Stärke unserer Spenderinnen und Spender nicht möglich gewesen. Aber auch die scheinbar kleinen Dinge zeigen Stärke: Jahr für Jahr haben wir beim Laubharken, bei Theateraufführungen oder beim Laurentiusmahl mit angepackt und bewiesen, dass wir als Gemeinschaft Großes erreichen können.

Beherzt – Das Herz in die Hand nehmen

Beherztheit ist vielleicht die praktischste Ausformung von Mut. Sie zeigt sich dort, wo wir nicht nur handeln, sondern auch mitfühlen. Das Kirchenasyl war nicht nur mutig, sondern auch beherzt – ein Zeichen, dass wir als Gemeinde bereit sind, Verantwortung für andere zu übernehmen. Ebenso liegt in der Vielfalt unserer Veranstaltungen, von Theaterstücken über Konzerte bis hin zu Sprühaktionen zu Ostern, eine Beherztheit, die immer wieder neue Wege sucht, um Menschen zu erreichen und zu inspirieren. Heute sind wir stolz darauf, dass Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil unseres Gemeindelebens ist.



Der neu gewählte Kirchenvorstand hat sich Ende September zu einer Klausur in Loccum getroffen, um abseits der oft prall gefüllten Tagesordnung Zeit für längerfristige Perspektiven zu entwickeln.

BEHERZT -



„MUTIG.STARK.BEHERZT“ – Mehr als nur ein Motto

Wenn wir auf die letzten 20 Jahre zurückblicken, wird eines deutlich: „Mutig, stark, beherzt“ ist nicht nur ein Motto, sondern eine Haltung, die unser Gemeindeleben prägt. Diese drei Worte fordern uns heraus, neue Wege zu gehen, uns den Herausforderungen der Zeit zu stellen und dabei immer mit Herz zu handeln. Vielleicht sollten wir uns dabei ab und zu auch selbst auf die Schulter klopfen – denn was wir gemeinsam erreicht haben, ist nicht selbstverständlich. Es ist das Ergebnis von Mut, Stärke und Beherztheit, die in den Menschen unserer Gemeinde lebendig sind. Und noch ein Gedanke: Beherztheit ist letztlich das, was alles zusammenhält. Sie ist die Grundlage, auf der Mut wächst, und die Kraft, die Stärke möglich macht. Wenn wir in die Zukunft blicken, dürfen wir uns sicher sein: Mit einer solchen Haltung werden wir auch die kommenden Jahre gestalten können – mutig, stark und vor allem beherzt.



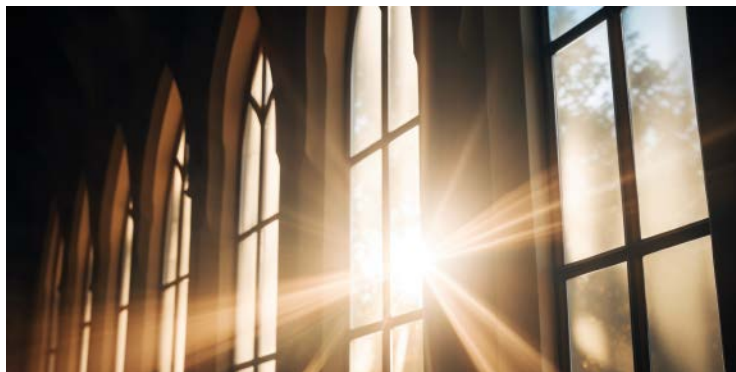
Das Schaukastenteam der Kirchengemeinde

Ruth Timme, Ingrid Marxen-Glauner, Anne Stiller, Ina Mahler, Anita Pünder (von oben nach unten) gehören dem „Schaukastenteam“ der Kirchengemeinde an. Zugegeben: Im digitalen Zeitalter scheint das Wort „Schaukasten“ etwas altmodisch zu wirken – es ist aber, Hand aufs Herz, immer noch verständlicher als das wichtigtuerische Hantieren mit Begriffen wie „Visibility“, „Relaunch“ oder „Penetration rate“.

Geburtstage sind besondere Ereignisse im Jahr. Für viele ein Anlass, Gäste einzuladen, und wenn es ein „runder“ Geburtstag ist, wird häufig in größerer Runde gefeiert. Aber nicht immer ist die Familie groß oder der Freundeskreis, und nicht immer verspürt man das Verlangen nach einem richtigen Fest. Gerade in höherem Alter freuen sich viele Jubilare eher über kleinere Gesellschaften und weniger Trubel.

Kommunikative Menschen gesucht für Besuche zum Geburtstag

Mit Glück- und Segenswünschen im Gepäck kommt auch die Kirchengemeinde zum Geburtstag zu den Gemeindegliedern, die 80 Jahre und älter sind. Das Geschenk, das wir mitbringen, besteht vor allem darin, zu zeigen: Wir denken an Sie und kommen gern zu Ihnen, wenn es erwünscht ist. Oft entwickeln sich bei diesen Besuchen sehr schöne Begegnungen und Gespräche. So bringen wir nicht nur die Glückwünsche von St. Laurentius, sondern gehen oft selbst bereichert nach Haus. Eine von acht Frauen des Besuchskreises oder die Pastorin oder der Pastor kommen entweder am Geburtstag selbst oder einige Tage später.



In St. Laurentius gibt es viel zu tun.

Einige Beispiele: Botengänge im Ort, Gemeindebriefe austeiln, Menschen besuchen, Kinderkirche verstärken, im Besuchsdienst mitarbeiten, Bildungsveranstaltungen planen und durchführen, in Ausschüssen wie dem Gottesdienstausschuss Ideen einbringen, die Medienarbeit ausbauen, Texte für den Laurentiusboten schreiben, musikalische Talente einbringen, unsere Horizonte erweitern ...

Ein Hingucker...

Der „Schaukasten“ von St. Laurentius ist ein Hingucker an der Dorfstraße vor der Kirche, der immer wieder Nachdenkenswertes präsentiert und auf fantasievolle Weise auf besondere Veranstaltungen der Kirchengemeinde hinweist. Wer gerne mit Schere und Stiften, mit Fäden, mit Fotoapparat und Computer umgeht (Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt), wer Lust hat ganz unterschiedliche Themen gemeinsam mit sympathischen Menschen optisch und fantasievoll umzusetzen, ist im Team „Schaukasten“ herzlich willkommen.

Bitte melden bei: Ruth Timme (56699)

Ingrid Marxen-Glauner (4661) oder

Anita Pünder (0176 836 884 07)



Wir suchen Mitarbeitende in unserem Bauausschuss

Die Aufgabe dieses Teams ist: Die Substanzerhaltung der Gebäude sicherstellen, gemeinsam kleinere Reparaturen durchführen, Ideen einbringen, was wie verbessert werden könnte, ein Blick für das Ganze.

Die Anforderungen sind: Handwerkliches Geschick, aber wichtiger ist die Lust, das wunderbare Ensemble von Gebäuden in der Mitte Nienhagens zu pflegen und zu erhalten. Der Zeiteinsatz ist flexibel – je nachdem, was anliegt.

Wir bieten: Aufgeschlossene Leute im Team St. Laurentius mit dem Motto: „Hier können wir was bewegen!“

Ansprechpartner: Pastor Uwe Schmidt-Seffers

Uns eint der Glaube, dass wir unser Leben nicht uns selbst verdanken

Superintendentin
Dr. Andrea Burgk-Lempar
blickt auf St. Laurentius

Im vergangenen Oktober besuchte die Celler Superintendentin St. Laurentius. Ihre erste Visitation unserer Kirchengemeinde stand an. Eine Woche nahm sie sich Zeit, um ausführlich mit Kirchenvorstand, Gemeindebeirat, Kuratorium der Stiftung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchengemeinde zu sprechen. Aber nicht nur mit ihnen: Sie suchte auch das Gespräch mit dem Bürgermeister, dem Schulleiter der Grundschule, der Leitung der Evangelischen Kindertagesstätte und mit Vertretern von Vereinen und Verbänden.



Eine Rundfahrt durch die Gemarkung Nienhagen mit Landwirtin Julia Tewes gehörte für die Superintendentin zu besonderen Höhepunkten der Visitation.



Superintendentin Burgk-Lempar und Pastorin Rena Seffers unterhalten sich mit Dorothea Laube über die Arbeit der Tafel.

Uns verbindet der Glaube
daran, dass wir unser
Leben nicht uns selbst
verdanken.

Dass es etwas Größeres
gibt als wir selbst.

Und dass der Sinn des
Lebens nicht darin liegt,
um sich selber zu kreisen.

Superintendentin
Dr. Andrea Burgk-Lempar

Wer von außen kommend auf das Dorf Nienhagen und die Laurentiusgemeinde schaut, ist zunächst einmal beeindruckt. So auch die Celler Superintendentin. Mit ihrem noch nicht durch die Gewöhnung getrübbten „Außenblick“ fiel Andrea Burgk-Lempar die gute Infrastruktur des Ortes mit den großzügigen Sportanlagen, die guten Einkaufsmöglichkeiten und das Angebot an Arztpraxen ins Auge, aber auch das Ensemble von Kirche, Laurentiushaus und Pfarrhaus – und als bekennende Gartenliebhaberin das gepflegte Außengelände der Kirchengemeinde mitten im Dorf.

Wie Andrea Burgk-Lempart in ihrer Ansprache während des Visitationsgottesdienstes betonte, waren es aber vor allem die „freundlichen, aufgeschlossenen Leute, die sich engagieren“, die sie beeindruckten. Ein Gesprächspartner sagte ihr: „Es geht alles, wenn man möchte.“

Tatsächlich ist dieser Spirit das Besondere des Ortes: Menschen wollen etwas bewegen, unter anderem im Verein Greenhagen, der Energiegenossenschaft Allerfuhse-Aue, der Tafel, im Sprachunterricht für Geflüchtete, dem Familienzentrum

KESS und den die vielen anderen Vereinen, die in ihrer Vielfalt wie die Gruppen der Kirchengemeinde „Einsamkeitsprophylaxe“ betrieben. Diese Aufgabe unterstrich die Superintendentin ganz besonders, indem sie auf eine aktuelle Studie verweist, in der die Einsamkeit für die 16-23-Jährigen als großes gesamtgesellschaftliches Problem identifiziert wird.

Die Superintendentin lobte die gute Stimmung im Kirchenvorstand, sowie das große Engagement zur Sicherung der Diakonenstelle, das Laurentiustheater, das in diesem

Jahr 20jähriges Jubiläum feiert, sowie die großen Projekte wie die Sanierung des Laurentiushauses und des Schafstalls, das Orgelprojekt 2017, sowie die Erweiterung des Pfarrbüros mit dem neuen Anbau.

Ein Blick von außen auf die Arbeit und den „Zustand“ einer Kirchengemeinde wäre aber nicht realistisch, wenn nicht auch die aktuellen Probleme und Herausforderungen benannt würden.

Auch das hat die Superintendentin getan – und diese Passage ihrer Rede drucken wir ungekürzt ab.

Liebe Gemeinde, in den letzten Jahrzehnten hat sich vieles verändert. Die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt, auch hier in Nienhagen trotz der guten Arbeit. Es gehören jetzt noch knapp 2.700 Gemeindeglieder zur Kirchengemeinde. Deutlich weniger als bei der letzten Visitation. In 2023 gab es 30 Taufen und 5 Eintritte. Dem stehen 43 Beerdigungen und 54 Austritte gegenüber.

Das bedeutet einen Verlust von 62 Gemeindegliedern. In diesem Jahr von Januar bis September hat die Gemeinde 54 Mitglieder verloren. Auch wenn die Kirche immer noch der mitgliederstärkste Verein im Ort ist: Die Entkirchlichung schreitet voran. Eine Entfremdung der Menschen von der Kirche. Religion spielt für viele keine Rolle mehr. Religiöse Formen: Gebet, der Besuch eines Gottesdienstes werden nicht mehr gepflegt. Eckard von Hirschhausen hat mal gesagt: „Immer mehr Menschen vergessen Gott! Ich hoffe, das beruht nicht auf Gegenseitigkeit.“ Man kann das beklagen. Schimpfen. „Es müssten andere Menschen sein. Frömmere. Bessere.“

Ich empfehle: tief durchzuatmen und anzuerkennen: So ist die Situation. Wir sind zu den Menschen gesandt, die hier leben. Andere haben wir nicht. Ihnen sollen wir das Evangelium verkünden. Unverdrossen. Mit Freude. Und langem Atem. Weil es eine gute Botschaft ist.

Liebe Gemeinde, in welcher Haltung können Sie den Aufgaben begegnen, die auf uns zukommen? Das Motto des Kirchentags in Hannover, der im nächsten Jahr vom 30. April bis 4. Mai stattfindet, kann hier beispielgebend sein: Es lautet: Mutig. Stark. Beherzt und ist angelehnt an 1. Korinther 16,13: „Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark.“ Ich muss gestehen, dass mir der Bibelvers noch besser gefällt, als das verkürzte Kirchentagsmotto.

Weiter auf Seite 24!

Anzeigen:




**IHRE OLIVEN APOTHEKE –
FÜR SIE VOR ORT.**

Oliven Apotheke Nienhagen
Herzogin-Agnes-Platz 7 · 29336 Nienhagen
Tel. 0 51 44 - 49 53 53
Mo. – Fr. 8.00 – 18.30 Uhr · Sa. 8.30 – 13.00 Uhr



Prasuhn GmbH

ÖKO-HAUS-VERSORGUNG

www.prasuhn-oekohaus.de

Waldweg 52a · 29336 Nienhagen - Nienhorst
Telefon 0 50 85/18 21 · Mobil 0171/5454490
Telefax 0 50 85/67 29
E-Mail info@prasuhn-oekohaus.de

- Sanitär-, Heizungs-, Klima- und Lüftungsarbeiten
- Holz- und Pelletkessel, Kaminöfen
- Luft-, Wasser-, Sole-Wärmepumpen
- Solar für Wärme und Strom
- Zentrale Staubsaugeranlage
- Alters- und behindertengerechte Badanpassung
- Digitale Badplanung
- Regenwasser-Rückgewinnung
- Klempnerei
- Gebäude-Energiepass
- Abwasserrohrreinigung



Das Motto des Kirchentages 2025 stammt aus einem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

**“ Seid wachsam,
haltet am Glauben fest,
seid mutig und stark“:
Alles, was ihr tut, soll in
Liebe geschehen! ”**

1. Korinther 16, 13f

Wachet bedeutet: Seid wachsam. Haltet Augen und Ohren offen. Lasst euch nichts erzählen. Kein X für ein U vormachen. Kurz: Lasst euch keinen Sand in die Augen streuen, sondern seht die Welt, wie sie ist.

Steht im Glauben: Haltet an Eurem Glauben fest.

Seid mutig und seid stark: Fürchtet euch nicht! ...

Menschen in St. Laurentius antworten der Superintendentin, warum sie sich in der Kirchengemeinde engagieren:

- + Der Umgang mit den Menschen hier ist bereichernd. Man kann etwas zurückgeben von dem, was man selber an Gutem erfahren hat.
- + Es macht Spaß, etwas zu bewegen.
- + Der Zusammenhalt und dass Menschen bereit sind, etwas zu tun und mitzumachen.
- + Die Gemeinschaft.
- + Ich empfinde die Pflicht, andere nicht im Stich zu lassen.
- + Die Vielfalt.
- + Der besondere Geist in der Kirche.
- + Ich lebe das, was ich glaube. Christ ist man nicht alleine.

Folgende Themen werden die Gemeinde in Zukunft beschäftigen:

- + Die energetische Sanierung des Pfarrhauses.
- + Die Gewinnung von Nachwuchs, die nicht einfacher wird.
- + Es gibt hier so viel Potential. Da müsste es doch gelingen, jemanden zu finden, der sich zum Lektor oder zur Lektorin ausbilden lässt. Bzw. zum Prädikantendienst.
- + Es wird darum gehen, regionale Beziehungen fördern. Ich denke hier insbesondere an die Kirchengemeinde Großmoor. Es müsste doch gelingen, Schritte aufeinander zugehen und niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Auch im pastoralen Bereich gibt es eine Mangelsituation. Außerdem werden die Gemeindegliederzahlen weiter abnehmen. Dem werden wir nur durch verstärkte Zusammenarbeit begegnen können.
- + Eine weitere Herausforderung: der Ruhestand ihres Pastorenehepaars in einigen Jahren und die Neubesetzung der Stelle. Es war die letzte Visitation, die die beiden vorbereitet und durchgeführt haben.

... Ich danke Ihnen, dass Sie der Kirche hier in Nienhagen ein Gesicht geben. Sich einsetzen. Mithelfen. Verantwortung übernehmen. Gott segne ihre Gemeinde und alle, die in ihr wirken.“ **Amen**

Anzeigen:



WinterFinanzen

Wir machen Hausträume wahr

- ✓ Baufinanzierung, Umschuldung & Kapitalanlage
- ✓ Vermarktung
- ✓ Neubauprojektierung

📍 Herzogin-Agnes-Platz 1
29336 Nienhagen

🌐 www.winter-finanzen.de



Geru für Sie da:
Jürgen Winter
☎ 0170 3051117

ADTV

Tanzschule Krüger



NEUE TANZKURSE FÜR JUGENDLICHE

Grundkurs 10 x 90 min.

Starttermine:

Di. 06. Mai um 17.40 Uhr

Do. 08. Mai um 17.40 Uhr

Fr. 09. Mai um 17.30 Uhr

Kostenlose Kennenlernparty
am Fr. 25. April 2025
17.30 Uhr - 19.00 Uhr

Für weitere Kurse, Infos & Anmeldung:
05141 / 5 43 43
www.tanzschulekrueger.de

Viele Hände - schnelles Ende

Viele Aufgaben können nur erledigt werden, wenn viele mitmachen



Die Quintessenz der alten Laurentiuslegende lautet: „Das Wichtigste in einer Kirchengemeinde sind die Menschen.“ Tatsächlich wird es in Zukunft noch wichtiger als bisher sein, dass sich vielen Menschen für ihre Kirche vor Ort interessieren – und die Kirchengemeinde mitgestalten.

Die jährliche Herbstaktion rund um die Kirche ist ein großartiges Beispiel für die Zusammenarbeit von Groß und Klein. Hänchen Conrads rückte auch in diesem Jahr mit Trecker und Anhänger an, Konfirmandinnen und Konfirmanden fegten Laub, Erwachsene reinigten die Dachrinnen, beschnitten die Sträucher und fegten Gehwege und Gassen. Nach vier Stunden war die Arbeit getan – und das Team „Eintüten“ im Laurentiushaus (darunter verstehen die Insider das händische Zusammenfügen von Spendenbriefen und Informationsflyer, sowie das Sortieren der Briefe nach Straßen geordnet) war schon nach zwei Stunden fertig. Geübt ist eben geübt!

Doch damit war die Arbeit noch nicht ganz erledigt: Die 1553 Briefe mussten ja auch noch ausgetragen werden. Damit wurden Portokosten in Höhe von 1.320,05 Euro eingespart.

Weniger Müll Mehr Leben

Gross und Klein zusammen Wir befreien unser Dorf vom Müll

Samstag, 29. März 2025

10.00 bis 12.00 Uhr
Laurentiushaus

Start und Finale am

KLIMA
Initiative St. Laurentius

Wir feiern unser 2. KLIMAFEST

SAMSTAG
24. MAI 2025

VON 14.00 BIS 18.00 UHR
LAURENTIUSPARK
NIENHAGEN - JAHNRING

FÜR GROSS UND KLEIN

Spiele für Kinder Musik
Information zu regenerativen
Energien, Essen & Trinken
nette Menschen treffen
Feuerwehr Hüpfburg
Fahrrad Sternfahrt

bürgerenergie **KLIMA** **GREENHAGEN**
Aller · Fuhse · Aue Verein

Staffelübergabe im Kuratorium der Stiftung St. Laurentius

Am 1. Advent war es soweit: Die drei Gründungsmitglieder der Stiftung St. Laurentius, Ewald Richter, Rainer Haut sowie Dr. Gunter Pilz reichten ihre Staffelhölzer, die sie 2011 empfangen hatten, an ihre Nachfolger weiter. Mit dem neuen Vorsitzenden Manfred Stiller, mit Mona-Christin Meyer, Anette Hauschildt, Klaus Danne und Hauke Lührs ist das Leitungsgremium der Stiftung wieder komplett – und geht zuversichtlich an die Arbeit.

Dieser reibungslose Wechsel im Kuratorium ist deshalb so erfreulich, weil es für Vereine und Verbände (und auch die Kirche) immer schwerer wird, Menschen zu gewinnen, die bereit sind, „den Hut aufzuhaben“. Mitmacher und Mitmacherinnen, die spontan bei anstehenden Projekten unterstützen, sind Gold wert und wichtig; aber ohne „Häuptlinge“ funktioniert auf Dauer kein Verein und keine Institution. Sich verlässlich für eine gute Sache einzusetzen – davor scheuen viele Aktive zurück. Nicht so die neuen Mitglieder des Kuratoriums. Chapeau!

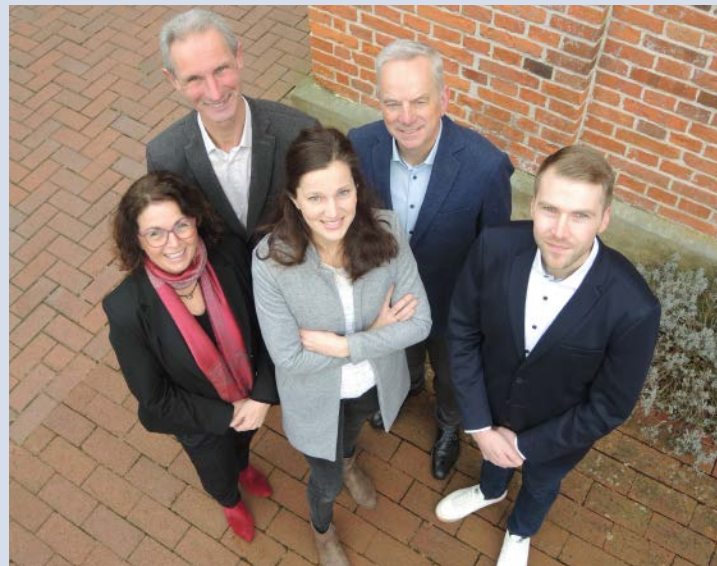
Wie sich die Stiftung St. Laurentius in den vergangenen Jahren entwickelt hat, beschreibt Ewald Richter in seiner Abschiedsrede, die er am 1. Advent gehalten hat. Der Laurentiusbote druckt diese Ansprache ab.

Alles hat seine Zeit: 13 Jahre Stiftungsarbeit liegen hinter uns, und heute geben drei Gründungsmitglieder der Stiftung St. Laurentius, Rainer Haut, Dr. Gunter Pilz und ich, Ewald Richter, die Verantwortung in jüngere Hände. Eine großzügige Spende über 200.000 € als finanzieller Grundstock hat die Gründung einer Stiftung im Jahre 2011 möglich gemacht. Die hier genannten Gründungsmitglieder und dazu Anke Prasuhn und Wolfgang Spohn, die leider viel zu früh verstarben, bildeten das Kuratorium der Stiftung.

Die Stifterin, Dr. Berte Hohlweg, hatte den Kuratoren klar mit auf den Weg gegeben, wie die Erträge aus dem Kapital zu verwenden seien, nämlich für Kinder- und Jugendarbeit und die sozialdiakonische Arbeit der Kirchengemeinde. Die Stiftung wirkt dauerhaft, das Kapital wird nicht angetastet. Die Stifterin hat bis zu ihrem Tod auf charmante, aber auch bestimmte Art einen Jahresbericht eingefordert.

Nach der Gründung planten die Kuratoren Imagekampagnen, Aktionen

und Veranstaltungen, um die Stiftung in der Gemeinde zu etablieren. Das Laurentiusmahl unter dem Motto „Kirche, Küche und Kultur“ als Benefizveranstaltung vor Ostern und der Adventsjazz am 1. Advent in der



Kirche wurden verlässlich in den Kalender aufgenommen. Auch eine Sparschweinaktion, Versteigerung von Fußballtrikots mit prominenter Beteiligung, Sommerkonzerte im Kirchgarten, Vortragsveranstaltungen und als Highlight 2016 das Stiftungsfest mit Sponsorenlauf rund um die Kirche wurden geplant und durchgeführt. Die Veranstaltungen bescherten der Stiftung ein stetiges Anwachsen des Stiftungskapitals. Auch durften die Kuratoren Anlass Spenden nach privaten Feiern, nach Beerdigungen, Firmenjubiläen und Zustiftungen von Privatpersonen aus der Gemeinde verbuchen.

Durch das Engagement der Mitglieder der Kirchengemeinde freut sich das Kuratorium über ein Stiftungskapital von 350.000 €. Dafür sind die Verantwortlichen der Stiftung sehr dankbar. Das versetzt die Kuratoren in die Lage, den Stiftungszweck zu erfüllen und in der Gemeinde Gutes zu tun. Seit der Gründung konnten bereits 50.000 € für Hilfsmaßnahmen ausgeschüttet werden.

Den scheidenden Kuratoren war es stets eine Freude, in einer wunderbaren und lebendigen Kirchengemeinde dieses Ehrenamt ausüben zu dürfen.

Für die Unterstützung danken wir dem Kirchenvorstand unter dem Vorsitz von Harald Schilbock. Ein besonderer Dank geht an unsere Pastoren Rena und Uwe, die immer für uns da waren. Wir danken Sven Gutzeit, Maya Tsantilis und Corina Masuck, die die vielen Aktionen begleitet haben und natürlich den Mitgliedern der Kirchengemeinde, die durch den Besuch der Veranstaltungen und durch direkte Geldzuwendungen die Handlungsfähigkeit der Stiftung St. Laurentius sichergestellt haben. Ich wünsche dem nun aktiven Kuratorium viel Freude bei der herausfordernden, aber auch erfüllenden Aufgabe, viel Erfolg und reichlich finanzstarke Geber und glückliche Empfänger.

Anzeige:



Unterstützen Sie uns einfach – mithilfe Ihres Smartphones



Scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit der Kamera Ihres Handys, und Sie landen auf der Onlinespendenseite von St. Laurentius.

Ob für:

- unsere Volle Diakonenstelle
- die Klima*Initiative*
- unsere musikalischen Aktivitäten
- die Stiftung
- oder einfach unsere allgemeine Gemeindegemeinschaft

hier können Sie Ihre Spende schnell und sicher zu uns senden und auch gleich die gewünschte Spendenbescheinigung bestellen.

Schon jetzt sagen wir ganz herzlich DANKE!

Stiftung St. Laurentius Nienhagen

Zukunft stiften

Das Kuratorium der Stiftung

Manfred Stiller (Vorsitzender)
Maisfeld 19, 29336 Nienhagen

Klaus Danne (stellv. Vorsitzender)
Holtemmenweg 3, 29336 Nienhagen

Anette Hauschildt
Herman-Höper-Ring 15,
29336 Nienhagen
Telefon: (0 51 44) 49 02 74

Hauke Lührs
Ohlen Fladen 14, 29336 Nienhagen

Mona-Kristin Meyer
Büthenhorst 6, 29336 Nienhagen

Spendenkonto beim Kirchenamt Celle
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10

Kennwort: Stiftung St. Laurentius
Nienhagen

Assoziiertes Mitglied im



Anzeige

SOZIALSTATION
WATHLINGEN/FLOTWEDEL

- staatlich anerkannt seit 1981 -

Wir informieren und beraten Sie gern und sind Tag und Nacht erreichbar – auch an Sonn- und Feiertagen

Wir sind Kooperationspartner des Allgemeinen Krankenhaus Celle für ambulante Versorgung bei Ihnen zu Hause

Wir bieten Ihnen an:
Häusliche Krankenpflege / Schwerstpflege, Altenpflege,
Verleih von Krankenpflegehilfsmitteln

Leitende Pflegefachkraft/Pflegedienstleitung
Michaela Schnoor Tel. (05086) 8238

Wenden Sie sich an Ihre Gemeindegemeinschaft:

Gemeinde Nienhagen, Adelheidsdorf	 Hana Wedekind-Nienmann	Tel.: (05085) 981289
..... Heidrun Blazek		Tel.: (05141) 9776804
Gemeinde Wathlingen	 Manuela Drüsedau	Tel.: (05144) 490960
..... Jessica Bahr		Tel.: (05085) 973226
Gemeinde Langlingen	 Daniela Fellbach	Tel.: (05375) 982643
Gemeinde Wienhausen, Eicklingen	 Heike Salweg	Tel.: (05082) 914438
und Bröckel	 Ingrid Baden	Tel.: (05144) 6673341

In der Anlauf- und Vermittlungsstelle im Rathaus Nienhagen, Dorfstraße 41,
sind wir montags – freitags 8.00 bis 13.00 Uhr, Telefon (05144) 3300, für Sie da.
www.sozialstation-wathlingen-flotwedel.de



Bild: Leon Schindler von der Kita St. Laurentis nimmt die neuen Kinderbücher aus den Händen von Manfred Stiller und Mona-Christin Meyer in Empfang

Stiftung übergibt Kinderbücher an die Kindertagesstätte

Die Stiftung St. Laurentius Nienhagen konnte Ende Oktober illustrierte und lehrreiche Kinderbücher im Wert von 400 € an die Kindertagesstätte St. Laurentius übergeben.

Mit dieser Unterstützung soll die Bildung und das Lesevergnügen der Kinder gefördert werden, indem ihnen Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten und Wissen ermöglicht wird.

„Wir sind stolz darauf, bei den Kindergartenkindern dadurch die Neugierde zu wecken, sowie die Liebe zum Lesen und Anschauen von Büchern zu fördern“, sagt Mona Meyer als Vertreterin der Stiftung. Und Manfred Stiller, der neue Vorsitzende der Stiftung, ergänzt:

„Diese Bücher sind eine Investition in die Zukunft unserer Kinder und ein wichtiger Beitrag zur frühkindlichen Bildung.“

Die Stiftung der Laurentiusgemeinde setzt sich seit vielen Jahren für die Kinder -und Jugendarbeit sowie sozialdiakonische Aufgaben in der Kirchengemeinde ein und konnte bereits mit mehr als 50.000 € über Ausschüttungen viel Gutes bewirken.

GEMEINWESENARBEIT IST ANGESAGT

Laurentiusgemeinde arbeitet zusammen mit Vereinen und Verbänden

Der Begriff „Gemeinwesenarbeit“ klingt etwas altmodisch. Zugegeben. Wer sprachlich ganz „up to date“ sein möchte, könnte stattdessen den Begriff „Community Work“ benutzen. So ganz falsch wäre dieser englischsprachige Ausdruck nicht, weil die Wurzel der Gemeinwesenarbeit tatsächlich in England und in Amerika des späten 19. Jahrhunderts liegt. So initiierte Friedensnobelpreisträgerin Jane Addams ein Nachbarschaftszentrum in Chicago, dessen Grundgedanke es war, dass die Ursachen von Armut und sozialer Ungerechtigkeit nur gemeinsam von den Betroffenen bekämpft werden kann.

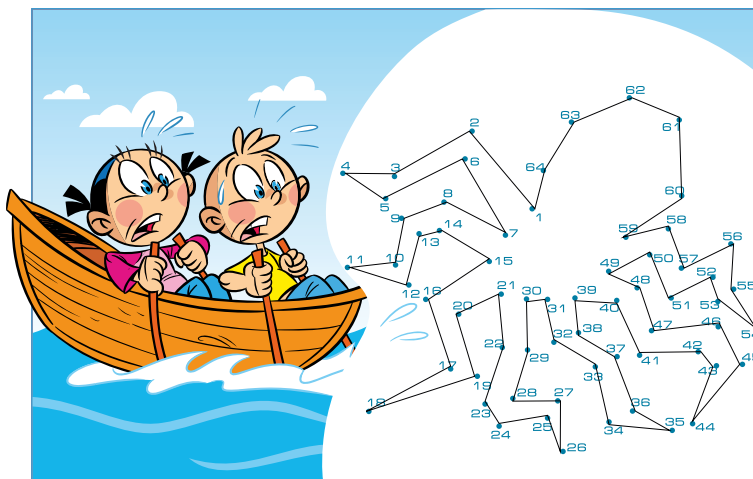
Anders als in den Vereinigten Staaten, in denen sich traditionell der Staat nicht als Wohlfahrtsstaat versteht, übernimmt in Deutschland der Staat vielfach soziale Verpflichtungen. Noch. Angesichts der zunehmenden Krisen kommt „die Politik“ zusehends an die Grenzen ihrer gestalterischen Möglichkeiten – darum sind künftig die Bürgerinnen und Bürger in größerem Maße gefragt, das Gemeinwesen aktiv zu gestalten.

Die evangelische Kirche versteht sich in diesem Prozess als eine Akteurin, die ihre Stärken und Ressourcen im Interesse der Menschen zur Verfügung stellt. Auch wenn gegenwärtig die Idee der Zusammenarbeit nicht sehr hoch im Kurs zu stehen scheint, stattdessen das Recht des Stärkeren und die Abschottung propagiert wird – in unserer Nachbarschaft zeigt sich, wie gut das Miteinander funktioniert.



Hier befinden sich die Auflösungen von der Kinderseite

3	5	2	4	7	6	1	8	9
1	6	8	9	5	2	7	3	4
7	4	9	8	1	3	6	2	5
4	2	5	6	9	7	8	1	3
6	8	3	2	4	1	5	9	7
9	7	1	5	3	8	4	6	2
8	9	7	3	6	5	2	4	1
2	1	4	7	8	9	3	5	6
5	3	6	1	2	4	9	7	8



- 1 – Korb
- 2 – Weide
- 3 – Karotte
- 4 – Kuchen
- 5 – Bogen
- 6 – Kerze
- 7 – Flagge
- 8 – Kaninchen
- 9 – Eier
- 10 – Blume

Fast die Finalrunde geschafft...

Mixed-Team von St. Laurentius nimmt an Niedersachsen-Konfocup teil

Ohne ein gemeinsames Training startete das Mixed-Team der Konfirmanden in den Niedersachsen-Konfocup im Soccerpark Hannover-Döhren – und hat sich hervorragend geschlagen. Fast hätte das Team um Teamleader Joris Korte und Felix Goje einen Überraschungscoup gelandet.

„Dabeisein ist alles!“, heißt die Devise. Und das ist gut so. Aber wenn der Einzug in die Finalrunde so greifbar nah ist wie am zweiten Wochenende im Februar, dann mischt sich doch eine kleine Portion Enttäuschung unter den Spaß. In der Vorrunde gewann die Laurentiusmannschaft nämlich vier von fünf Partien und stand am Ende punktgleich und torgleich mit dem Team aus Schladen an der Spitze der Tabelle – und hatte die Mannschaft aus Braunschweig im direkten Vergleich sogar mit 4:2 besiegt. Warum die Schladener dann doch ins

Finale einzogen und am Ende Niedersachsenmeister wurden? Das erschloss sich niemandem aus dem Team Nienhagen. Trotzdem: Es war ein interessanter Tag, und die Trainerinnen Mimi Jensen und Lina Quack waren am Ende sehr zufrieden mit der Leistung von:

Mattis Teichmann, Finja Gisinger, Lenja Buchholz, Damian Zschocke, Joris Korte, Felix Goje und Justus Müller.



Liste Konfirmandinnen und Konfirmanden 2025

Sonntag Jubilate 11.05.2025

Fiona Brattke
Pinoh Brodersen
Annemie Erben
Max Kielhorn
Joris Korte
Alva Kröll
Mia-Marie Laudien
Finn Neimke
Finn Nieuwenhuis
Lennox Stich

Sonntag Kantate, 18.05.2025

Lenja Buchholz
Finja Gisinger
Felix Goje
Finn Hempel
Max Hocker
Thorge Höhle
Jannis Mahn
Lea Meyerhof
Justus Müller
Christin Senf
Nina Vogeler
Sophia Wranick
Damian Zschocke
Charlotte Zymmek

Anzeige:

Bestattungsinstitut Schacht

individuell und persönlich

Wichtige Fragen bespricht man am besten
in vertrauter Umgebung.
Deswegen kommen wir gern zu Ihnen.

Vorsorgen können Sie mit uns und der
Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand.

Es betreut Sie Familie Katanic
Am Bohlkamp 2B, 29339 Wathlingen

Telefon: 05144 93947

E-Mail: Bestattungen-Schacht@t-online.de

Prüft
ALLES und
BEHALTET
DAS GUTE!

1. THESSALONICHER 5,21
JAHRESLOSUNG 2025

Im Namen Jesu wurden getauft



Lennox Wolbring
Juna Ginger
Henry Siemon

Jana Borter
Dominik Gisinger
Victoria Köneke

Charlotte Gerdts
Max Borter
Annemie Erben

Ava Baumgartner
Lale Brüggemann

Ihre Ehe unter Gottes Segen haben geschlossen:

Jörg und Sabrina Pfitzner, geb. Schäfer
Ole-Christian und Kathrin Eckart, geb. Mitjaev
Olaf Ripke und Okka Janssen
Jos und Merle Köhler, geb. Hallmann
Janina und Sophie Kullik, geb. Bader
Paul und Verena Seffers, geb. Laukamp

Das Fest der Diamantenen Hochzeit haben gefeiert:

Gerd und Monika Perlbach, geb. Fiebelkorn

Von Gott zu sich genommen & kirchlich bestattet:



Etta Matter, geb. Höfermann 96 Jahre
Georg Männecke..... 91 Jahre
Gabriele Kunst, geb. Wenzel 71 Jahre
Edith Klinkhammer, geb. Nowotka..... 86 Jahre
Martin Mosert..... 88 Jahre
Dörthe Schirmacher, geb. Maaß 86 Jahre
Rainer Nehring 60 Jahre
Hans-Jürgen Strohmeier 83 Jahre
Imke Finze, geb. Fischer..... 38 Jahre
Jörg-Dietmar Schlicht..... 82 Jahre
Mimi Ehresmann, geb. Stolzenberg 95 Jahre
Ingrid Lienau, geb. Schulz 72 Jahre
Marina Köneke, geb. Busch..... 70 Jahre
Gudrun Schönholz, geb. Schwesig..... 95 Jahre

Anna Seffers, geb. Preuß 101 Jahre
Waltraudt Zeppei, geb. Knels..... 90 Jahre
Ernst Zastrow 91 Jahre
Mimi Leinemann, geb. Lühr 95 Jahre
Brigitte Botteck..... 86 Jahre
Elli Näsemann, geb. Schacht..... 91 Jahre
Charlotte Szonell, geb. Pahl..... 93 Jahre
Anneliese Bütepage, geb. Beckmann..... 93 Jahre
Anneliese Winkler, geb. Klose..... 90 Jahre
Siegfried Bohne..... 97 Jahre
Giesela Könecke, geb. Hein..... 97 Jahre
Jürgen Fischer..... 69 Jahre
Siegfried Porombka..... 72 Jahre
Lutz Bomhard..... 70 Jahre

Gottesdienste 2025 | Februar

- 16. Sonntag (Septuagesimae)**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche
- 23. Sonntag (Sexagesimae)**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Gottesdienste 2025 | März

- 2. Sonntag (Estomihi)**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Shanty-Chor
- 7. Freitag**
18.00 Uhr Weltgebetstag im Gemeindehaus von St. Marien, Klosterhof
- 9. Sonntag (Invokavit)**
10.00 Uhr Gottesdienst
- 16. Sonntag (Reminiszer)**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche
- 23. Sonntag (Okuli)**
10.00 Uhr Gottesdienst
- 30. Sonntag**
18.00 Uhr Abendgottesdienst mit Bibliolog

Gottesdienste 2025 | April

- 6. Sonntag (Judika)**
10.00 Uhr Gottesdienst
- 13. Sonntag (Palmarum)**
10.00 Uhr Gottesdienst
11.15 Uhr Taufgottesdienst
- 17. Donnerstag (Gründonnerstag)**
18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Laurentiushaus
- 18. Freitag (Karfreitag)**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
- 20. Sonntag (Ostern)**
05.30 Uhr Frühgottesdienst mit Abendmahl und anschließendem Osterfrühstück
10.00 Uhr Festgottesdienst
- 27. Sonntag (Quasimodogeniti)**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche

Gottesdienste 2025 | Mai

- 4. Sonntag (Misericordias Domini)**
10.00 Uhr Übertragung des Abschlussgottesdienstes des Kirchentages aus Hannover im Laurentiushaus
- 10. Samstag**
18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation
- 11. Sonntag (Jubilate)**
10.00 Uhr Konfirmation I
- 18. Sonntag (Kantate)**
10.00 Uhr Konfirmation II
- 25. Sonntag (Rogate)**
10.00 Uhr Gottesdienst
- 29. Donnerstag (Himmelfahrt)**
11.00 Uhr Open-Air-Gottesdienst mit Taufe im Laurentiuspark

Für Taufanfragen nehmen sie bitte direkt Kontakt mit dem Pfarrbüro auf.



(0 51 44) 13 98



Andachten für Kids

In der Evangelischen Kindertagesstätte St. Laurentius finden vierzehntägig am Freitag um 11 Uhr Andachten statt. Eltern sind dazu herzlich eingeladen!

Andachten vor Schulbeginn finden in der Grundschule statt: freitags um 7.35 Uhr (alle 14 Tage)



Pfarrbüro Öffnungszeiten

Dienstag von 15.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag von 15.00 – 18.00 Uhr

Die Pastoren stehen nach Absprache jederzeit für seelsorgerliche Gespräche zur Verfügung.

Gemeinsam Kirche erleben!

Gruppen & Kreise im Laurentiushaus

*Wir
sind für
Sie da!*

Verband christlicher Pfadfinder*innen (VCP)

Die Wildkatzen (Wölflinge, ab 7 Jahre)
donnerstags 16.30 – 18.00 Uhr

Die Spechte (Pfadfinder, 13-16 Jahre)
montags 16.30 – 18.00 Uhr

Kontakt: Janna Blume und Nele Burmann, Telefon: 13 98

Kindergruppen

Die Fledermäuse für Kinder
dienstags 16.00 – 17.30 Uhr

Die Eidechsen für Kinder
freitags 16.30 – 17.30 Uhr

Kontakt: Sven Gutzeit, Telefon: 6 98 95 35

Frühstücksrunde

letzter Dienstag im Monat von 8.30 – 10.00 Uhr
Kontakt: Pfarramt, Tel.: 13 98

Vorbereitungskreis „Kinderkirche“

Kontakt: Sven Gutzeit, Telefon: 6 98 95 35

Bibel-Gesprächskreis

einmal im Monat, nachmittags
Nachfrage bei: Pastor Uwe Schmidt-Seffers, Telefon: 13 98

Seniorenkreis „Fröhliche Runde“

jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 14.00 Uhr
Kontakt: Monika Perlbach, Telefon: 618

Frauengruppe

1. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr
Kontakt: Christa Bockstette, Telefon: 48 92

Männergruppe

Kontakt: Harald Schilbock, Telefon: 13 98

Klimainitiative

Oliver Friedebold und Jens Laukmichel, Telefon: 13 98

Besuchsdienstkreis

immer am letzten Dienstag im Quartal um 15.00 Uhr
Kontakt: Pastorin Rena Seffers, Telefon: 13 98

Tafel-Gruppe

Ausgabe: montags ab 12.00 Uhr
Kontakt: Rosi Mikolaiczak, Telefon: 48 61

Gruppe der Psychosozialen Beratungsstelle

des Kirchenkreises: Freitagvormittag
Telefon: (0 51 41) 9 09 03 50

Kochgruppe „Wer is(s)t schon gern allein?“

alle 14 Tage dienstags erst ab 2024 wieder
Kontakt: Anne Richter, Telefon: 49 55 60

Bitte informieren Sie sich bei den Gruppenleitungen und in den aktuellen Veröffentlichungen der Presse – oder rufen Sie uns einfach an!

Gemeindesekretärin

Maya Tsantilis
Telefon: (0 51 44) 13 98

Küsterin

Corina Masuck
Telefon: (0 51 44) 13 98

Evangelische Kindertagesstätte

Leon Schindler
Telefon: (0 51 44) 45 35

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Harald Schilbock
Telefon: (0 51 44) 97 10 95

Diakon

Sven Gutzeit
Telefon: (0 51 44) 6 98 95 35

Pastorin

Rena Seffers
Telefon: (0 51 44) 13 98

Pastor

Uwe Schmidt-Seffers
Telefon: (0 51 44) 13 98

Vorsitzende des Gemeindebeirates

Ruth Timme
Telefon: (0 51 44) 5 66 99

Manuela Kohlheb

Telefon: (0 51 44) 55 33

A man with glasses, wearing a blue jacket and a light blue scarf, is smiling and holding a large red sign. The sign has the text 'mutig – stark –' in white lowercase letters. He is standing outdoors in front of a modern building with many windows. The background also shows some trees and a street with a red crosswalk.

mutig – stark –



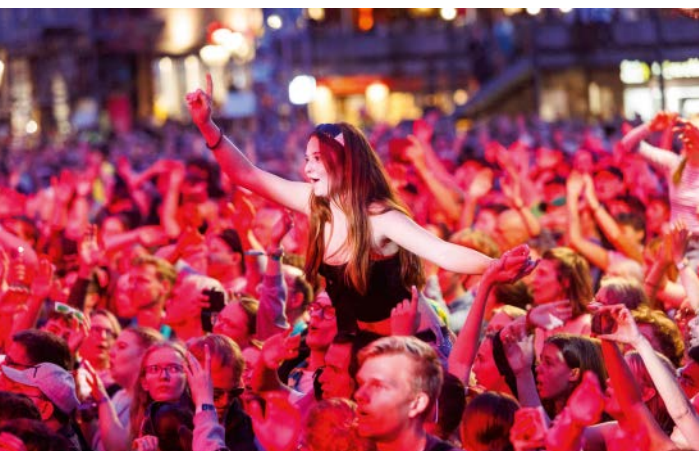
Deutscher Evangelischer Kirchentag
Hannover 30. April – 4. Mai 2025

Foto: Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers Ralf Meister
und Generalsekretärin des Kirchentages Kristin Jahn mit dem Motto des Kirchentages

A woman with dark hair, wearing a blue blazer over a white top, is smiling and holding a large red sign. The background consists of green trees and a stone wall. The text on the sign and the overlay is in white.

**Fünf Tage
Gemeinschaft,
Glauben,
Kultur und
Debatten
vor der
Haustür**

- beherzt
1 Kor 16,13-14



Zum 39. Deutschen Kirchentag (DEKT)

in Hannover werden wieder mehrere Zehntausend Besucherinnen und Besucher erwartet.

Zuletzt fand das alle zwei Jahre stattfindende kirchliche Großevent 2005 in der niedersächsischen Hauptstadt statt. Zur ersten Orientierung beantwortet der Laurentiusbote die wichtigsten Fragen zum Kirchentag 2025.

WORUM GEHT ES BEIM KIRCHENTAG?

Der DEKT wurde 1949 als christlichen Laienbewegung durch Reinhold von Thadden in Hannover ins Leben gerufen und besteht bis heute als unabhängiger Verein fort. Alle zwei Jahre bringt er als buntes Dialog- und Kulturfestival Menschen aus der ganzen Welt in einer deutschen Großstadt zusammen. Kamen zum Gründungskirchentag 1949 an die 5.000 Dauerteilnehmer zusammen, waren es 1989 in Berlin (wenige Monate vor der Maueröffnung) 151.422 Teilnehmer und fast 25.000 Mitwirkende – die Zahl der Tagesbesucher nicht mitgerechnet.

Neben der tagespolitischen Ausrichtung der Kirchentage, die durch die Medien noch einmal verstärkt wird, spielt seit jeher die spirituelle Dimension der Kirchentage eine herausragende Rolle. Die täglichen Bibelarbeiten mit mehreren Zehntausend Teilnehmern und an die 800 Gottesdienste sprechen eine deutliche Sprache. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ präsentieren sich auch nichtkirchliche Gruppen mit ihren Anliegen und Angeboten.

In der DDR wurden ab 1962 Kirchentage vor allem aus politischen Zwängen heraus regional abgehalten – der Wittenberger Kirchentag 1983 ging in die Geschichte ein, weil der evangelische Theologe Friedrich Schorlemmer und der Kunstschmied Stefan Nau im Lutherhof vor mehr als 2.000 enthusiastischen Christen ein Schwert zu einer Pflugschar umschmiedeten und diese Aktion mit biblischen und politischen Texten verknüpften. Durch die anwesende „Westpresse“ wurde diese Aktion schnell publik – und zu einem Symbol der Friedensbewegung in Ost und West. Die Kirchentage in Hamburg (1981) und Hannover (1983) standen ganz im Zeichen der Nachrüstungsdebatte in der Bundesrepublik. Zeichen des Protests waren lila Tücher, die zu zehntausenden verteilt und von den Teilnehmern um den Hals oder auch am Kopf getragen wurden. Die Tücher hatten die Aufschrift: „Die Zeit ist da für ein Nein ohne jedes Ja zu Massenvernichtungswaffen“ und dazu eine Zeichnung, die eine riesige Hand zeigt, die ein Männchen mit einer Bombe unter dem Arm aus einer Kirche drängt.



WANN UND WO FINDET DER KIRCHENTAG 2025 STATT?

An fünf Tagen vom 30. April bis 4. Mai findet der DEKT Hannover unter dem Motto „mutig, stark, beherzt“ statt – auf dem Opernplatz, am Neuen Rathaus, auf dem Ballhofplatz und dem Messegelände.

WIE SIEHT DAS PROGRAMM AUS?

Der Kirchentag beginnt wie immer mittwochs mit einem Eröffnungsgottesdienst, dem Lichtermeer und dem Abend der Begegnung mit vielen Bühnen und Ständen. Bei diesem bunten Fest in der Innenstadt stellen sich die Kirchengemeinden, Projekte und Initiativen der Region vor – mit Musik, Kleinkunst und mit Kulinarischem.

Für die folgenden Tage sind 1.500 Veranstaltungen geplant, die sich in die Bereiche liturgisch-theologisch, gesellschaftspolitisch und kulturell aufteilen: Musik, Workshops, Bibelarbeiten, Diskussionen und Ausstellungen. Eines der Highlights wird die „Kinderkathedrale“ in der Kreuzkirche in der Altstadt sein, die von Donnerstag bis Samstag jeweils zwischen 10 und 18 Uhr für Familien geöffnet sein wird.



Benjamin Lehmann gehört mit zur Gründungsgeneration der Pfadfinder in Nienhagen durch Diakon Frank Hartmann – und hat selbstverständlich beim Kirchentag mitgeholfen. Ohne die ca. 2.200 Pfadfinder aus ganz Deutschland ist der Kirchentag undenkbar.

Was kosten die Tickets?

alle fünf Tage kosten regulär **149€** | alle fünf Tage ermäßigt **89€**

Frühbucher-
rabatt bis 19.2.2025 **129€** | alle fünf Tage ermäßigt **79€**

Die Tickets (weiter Infos zu Tagespreisen und Vergünstigungen) sind online erhältlich unter www.kirchentag.de/ticketverkauf.

Kann ich mich für den Tagesbesuch einer Gruppe der Laurentiusgemeinde anschließen?

Vor Drucklegung des Laurentiusboten war die Organisation der Tagesbesuche noch nicht abgeschlossen. Bitte nähere Informationen telefonisch unter 015144 1398 einholen

Mehr Infos unter www.kirchentag.de

Anzeige:



EINE JUNGE FRAU KÄMPFT SICH IN DEN ALLTAG ZURÜCK

PTBS-Assistenzhunde – eine spezielle Ausbildung, die Leben rettet.

Sie ist erst 21 Jahre alt und hat schon eine mehrjährige Leidensgeschichte hinter sich: Isabel B., die in Nienhagen aufgewachsen ist, hat die junge Frau als Dreizehnjährige erstmals Gewalt- und Missbrauchserfahrungen gemacht, die sie endlich hinter sich lassen will. Vor wenigen Monaten hat sie sich nach Rücksprache mit ihrer Familie entschieden, ihr Erleben öffentlich zu machen. Die Laurentiusgemeinde unterstützt sie in ihrem Wunsch, mit Hilfe eines PTBS-Assistenzhundes Wege in einen ganz normalen Alltag zu finden – weitere Unterstützung ist notwendig.

Die körperliche und seelischen Gewalt, der Isabel in den letzten acht Jahren mehrfach ausgesetzt war, hat tiefe Spuren in ihr hinterlassen: Sie leidet unter Angstzuständen, Schlafstörungen, Depressionen, manchmal verliert sie selbst die Kontrolle über Körperbewegungen und Körperempfindungen. Konkret: Es gibt Momente, in denen sie nicht mehr sprechen kann, ihre Erinnerungsfähigkeit ist stark eingeschränkt, das Gehen fällt ihr schwer – und manchmal ist sie wie abwesend und nicht mehr ansprechbar. Die Wissenschaft hat für diese komplexen Folgeerscheinungen den Fachbegriff „Posttraumatische Belastungsstörung“ (PTBS) geprägt.

Wie eingeschränkt Isabel's Alltag ist, beschreibt sie so: „Ich lebe mittlerweile sehr isoliert, habe kaum Kontakt zu anderen Menschen. In meiner Mobilität bin ich sehr eingeschränkt. Ohne meine Familie käme ich nicht zur Therapie oder zu Ärzten. Das letzte Mal, dass ich eine Freundin gesehen habe, ist schon Monate her.“ Wer Isabel's Geschichte hört, ist erschrocken und beeindruckt zugleich. Erschrocken wegen der langfristigen Folgen von erlittener Gewalt – und beeindruckt, wie zuversichtlich sie sich in den Alltag zurückkämpfen will. Helfen soll ihr dabei ein speziell ausgebildeter PTBS-Assistenzhund, der sie künftig im Alltag begleiten soll.





Assistenzhunde werden individuell auf die Anforderungen und Einschränkungen seiner Halterin oder seines Halters ausgebildet, verleihen ihnen Sicherheit in größeren Menschenansammlungen, finden selbständig den Weg zurück in die Wohnung – und besitzen die Fähigkeit, schon frühzeitig Dissoziationen und Flashbacks zu erspüren.

Da die Ausbildung eines solchen Assistenzhundes sehr zeitintensiv und individuell ist – ist sie auch sehr kostspielig. 30.000 – 40.000 Euro kostet die Ausbildung eines solchen spezialisierten Hundes.

20.000 Euro hat Isabel bereits über eine Crowdfunding-Aktion, eine Unterstützung von Mitmenschen in Not e.V. der Celleschen Zeitung, sowie durch familiäre Hilfen gesammelt.

Über weitere Spenden freut sie sich sehr, denn sie wünscht sich nichts sehnlicher, als in einen ganz normalen Alltag zurückzukehren, ihre berufliche Ausbildung fortzuführen – und wieder ganz ungetrübt die kleinen Dinge des Lebens zu spüren: Den Geruch von Regen und die Wärme der Sonnenstrahlen und die Nähe meiner Freundinnen und Freunde.

SPENDENKONTO:

KONTOINHABER: Ulrike Wieckmann

ZWECK: Therapiehund Peyton

IBAN: DE46 5001 0517 5526 3551 47



Jede Spende zählt

Danke!

ZU GUTER LETZT

Texte zum Nachdenken

Mut

Oft sind wir nur
deshalb nicht so mutig,
so groß und so schön,
weil wir denken,
wir wären nicht
so mutig,
so groß
und so schön,
wie wir in Wahrheit
doch sind.

Gedicht von Frank Hartmann

LAURENTIUSBOTE
DAS EVANGELISCHE MAGAZIN FÜR NIENHAGEN

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-lutherische
St. Laurentiusgemeinde
Dorfstraße 33, 29336 Nienhagen

Pastorin Rena Seffers,
Pastor Uwe Schmidt-Seffers

Tel.: 05144 1398
Fax: 05144 972370
E-Mail: KG.Nienhagen@evlka.de
Web: www.laurentius-nienhagen.de

Druck:

Ströher Druck, Celle

Redaktion:

Uwe Schmidt-Seffers (verantwortlich),
Elke Drewes-Schulz,
Sven Gutzeit,
Rena Seffers

Satz:

Uwe Schmidt-Seffers

Layout & Gestaltung:

design@concept Werbeagentur

Bei nicht namentlich gezeichneten Artikeln
ist das Redaktionsteam Autor. Für unver-
langt eingesandte Texte, Grafiken und
Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Bitte beachten Sie die Anzeigen der Firmen,
die den Laurentiusboten mit einer Spende
unterstützen!

Auflage: 2750

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel
dreimal im Jahr und wird allen Haushalten
in Nienhagen kostenlos zugestellt. Damit
erreicht der Gemeindebrief auch nicht-
evangelische Haushalte. Bitte verstehen Sie
ihn dann als nachbarlich freundlichen Gruß.

Spendenkonto:

Sparkasse Celle
IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10
Verwendungszweck „Nienhagen“

**Bester Gemeindebrief
2020 der Landeskirche
Hannover**